Laurahütte-Siemianowitzer Zeitung

Erscheint Montag, Dienstag, Donnerstag und Sonnabend und kostet vierzehntägig ins Haus 1,25 Złoty. Betriebsstörungen begründen keinerlei Anspruch auf Rückerstattung des Bezugspreises.

Einzige älteste und gelesenste Zeitung von Laurahütte-Siemianowitz mit wöchentlicher Unterhaltungsbeilage.

Anzeigenpreise: Die 8-gespaltene mm-Zl. für Polnisch-Oberschl. 12 Gr., für Polen 15 Gr.; die 3-gespaltene mm-Zl. im Reklameteil für Poln.-Oberschl. 60 Gr., für Polen 80 Gr. Bei gerichtl. Beitreibung ist jede Ermäßigung ausgeschlossen

Geschäftsstelle: Siemianowice (Śląskie), ulica Bytomska (Beuthenerstraße) 2

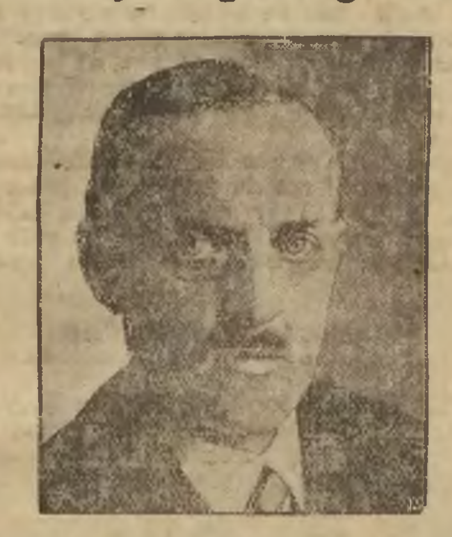
Fernsprecher Nr. 501 — Fernsprecher Nr. 501

Nr. 35 — Freitag, den 3. März 1933 — 51. Jahrgang

Benesch über die Beziehungen zu Deutschland

Die Aufgaben der Kleinen Entente — Für Sicherung des Friedens

Prag. Am Mittwoch hielt Außenminister Benesch in den Außenausschüssen des Prager Parlaments längere Vorträge über den neuen Pakt der drei Staaten der Kleinen Entente. Die Gründung hinge mit den Gefahren zusammen, die den einzelnen Staaten der Kleinen Entente in der Vergangenheit drohten und zukünftig „infolge der fortschreitenden Zerrüttung Europas" drohen werden. Der letzte Anstoß sei der bekannte Waffenschmuggel durch Oesterreich gewesen, der zweifellos gegen die staatliche Einheit Südslawiens gerichtet gewesen sei. Mitteleuropa den Mitteleuropäern, der Balkan den Balkanvölkern! Die Zeit, wo man von Panslawismus und Pangermanismus geträumt hat oder von einer italienischen oder französischen Vorherrschaft in Mitteleuropa, gehört der Vergangenheit an. Mit Deutschland hatte die Tschechoslowakei niemals einen ernsten Konflikt und keine Grenzdifferenzen und sie wird auch mit dem heutigen Deutschland in einem ebenso freundschaftlichen Verhältnis stehen, wie es mit dem Deutschland Stresemanns gelebt hat. Das gleiche ist bei Sowjetrußland der Fall. Die Beziehungen der Tschechoslowakei zu Polen sind in der letzten Zeit zu unserer Freude noch intimer und herzlicher geworden. Aber der Pakt ist auch nicht wegen Ungarn geschlossen worden. Die Kleine Entente ist auch nicht als Vasallenstaat Frankreichs errichtet. Die Kleine Entente will Frankreich soviel geben, als sie von ihm empfängt. Nur eine solche Freundschaft bleibt dauerhaft. Wenn wir auch keinen kriegerischen Konflikt wünschen, so glauben wir doch, daß die Ereignisse, die uns erwarten, ernst sein werden.



Zum Generaldirektor der österreichischen Bundesbahnen ernannt

Direktor Schöpfer, der als Nachfolger des so plötzlich seines Amtes enthobenen Dr. Seefehlner zum Generaldirektor der österreichischen Bundesbahnen ernannt wurde.

Gegen den Umsturz!

Massenaktionen in Deutschland — Verhaftungen und Beschlagnahme von Flugblättern

Berlin. Auf Grund der durchgreifenden Maßnahmen wurden in Berlin die ganze Nacht hindurch Haussuchungen bei vielen kommunistischen Funktionären und in einer Reihe von KPD-Lokalen abgehalten. Andauernd wurden neue Verhaftungen vorgenommen. Insgesamt wurden etwa 200 Kommunisten und angeblich Parteilose festgenommen und zum Verhör ins Polizeipräsidium gebracht.

Im allgemeinen ist die Nacht zum Mittwoch in Berlin ruhig verlaufen. Nur an zwei Stellen ist es zu Feuerüberfällen gekommen. So wurde in Hermsdorf, einem Berliner Vorort, der 18jährige Nationalsozialist Wuiowski durch einen Schuß verletzt. Zwei Personen, die der Tat verdächtig sind, wurden festgenommen. In Neukölln wurde ebenfalls ein Nationalsozialist namens Bruckert durch einen Pistolenschuß am rechten Fuß verwundet.

Die Aktion im Reich

Berlin. Auch im ganzen Reich fanden Festnahmen sowie Beschlagnahmen statt. In Thüringen wurden die Polizeibehörden angewiesen, sämtliche Flugblätter, Plakate und Zeitungen der kommunistischen Partei zu beschlagnahmen. Ein Verbot der sozialdemokratischen Zeitungen ist nicht ausgesprochen worden. In der Nacht zum Mittwoch wurden weitere Kommunistenführer, darunter viele Stadtverordnete, in Haft genommen. Das Fraktionszimmer der KPD wurde durchsucht und versiegelt. In beiden Mecklenburg wurden sowohl auf dem Lande, wie in den Städten insgesamt 120 führende kommunistische Funktionäre in Schutzhaft genommen. Vier kommunistischen Landtagsabgeordneten gelang es, sich der Verhaftung zu entziehen. In den Regierungsbezirken Köln, Aachen, Koblenz und Trier sind bei den Durchsuchungen der KPD-Büros zahlreiche Verhaftungen erfolgt; illegales Material wurde beschlagnahmt. In Siegburg wurde ein Hauptfunktionäre der KPD festgenommen, der verschiedenes Zersetzungsmaterial und Aufzeichnungen über die Tatigkeit der KPD bei sich führte. In Hamburg hat der Senat die „hochverräterischen" Umtriebe der Kommunisten als erwiesen angesehen und beschlossen, die schärfsten Maßnahmen zu ergreifen. Die Polizeibehörde ist angewiesen, eine verstärkte Streifentätigkeit anzuordnen und die gesamte Polizei in Alarmbereitschaft zu halten. Weitere Maßnahmen behält sich der Senat vor. In Groß-Hamburg sind alle lebenswichtigen Anlagen wie Elektrizitätswerke, Gasanstalten usw. polizeilich gesichert worden. Auch die Elbebrücken werden polizeilich bewacht. Auch in Altona wurden die kommunistischen Verkehrslokale überholt. Etwa 60 Verhaftungen wurden vorgenommen. Mehrere Kommunisten hatten sich durch Flucht der Festnahme entzogen.

In Harburg-Wilhelmsburg wurde das Ver[illegible]bäude des sozialdemokratischen „Volksblatt" durch- … Die KPD-Geschäftsstelle wurde ebenfalls überholt und zahlreiches Material beschlagnahmt. Im gesamten Regierungsbezirk Düsseldorf wurden wiederum umfangreiche Beschlagnahmen vorgenommen. Die kommunistischen Parteihäuser in Düsseldorf und Essen mit Sitz der kommunistischen Bezirke Niederrhein und Ruhrgebiet wurden polizeilich besetzt. Auch in Parteihäusern und Druckereien der SPD. wurden Durchsuchungen vorgenommen, bei denen Druckschriften und Plakate der Beschlagnahme verfielen. Zahlreiche Kommunistenführer sind polizeilich festgenommen worden. Die für Mittwoch abend einberufene Wahlversammlung mit dem Abgeordneten Heilmann ist polizeilich verboten worden. In München wurden die für Mittwoch geplanten sechs großen kommunistischen Versammlungen polizeilich verboten.

Wie die Pressestelle des Polizeipräsidiums in Dortmund mitteilt, sind im Laufe des gestrigen Tages und in der vergangenen Nacht in Großdortmund insgesamt 56 Personen festgenommen worden, darunter 24 aus politischen Verdachtsgründen. Gleichzeitig wurden ganz erhebliche Mengen Propagandamaterial der verschiedensten Art beschlagnahmt, dessen Sichtung noch nicht abgeschlossen ist.

27 politische Festnahmen in Breslau

Breslau. Die Zahl der bei der Aktion der politischen Polizei gegen Linksorganisationen vorgenommenen Verhaftungen ist inzwischen auf 27 angewachsen. Alle Festgenommenen befinden sich zunächst in Einzelhaft.

Für den 1. März waren in Breslau alle sozialdemokratischen und kommunistischen Kundgebungen durch das Polizeipräsidium verboten.

Der gesamte Vollzugsausschuß der KPD verhaftet

Verlegung der Parteizentrale nach Hamburg?

Berlin. In Berlin erhalten sich hartnäckig Gerüchte, daß die kommunistische Parteizentrale ihren Sitz nach Hamburg verlegt habe.

Was den Vollzugsausschuß der kommunistischen Partei angeht, so sind in den beiden letzten Tagen alle Mitglieder dieses Ausschusses verhaftet worden. In unterrichteten Kreisen wird aber angenommen, daß sich möglicherweise wieder ein neuer Vollzugsausschuß gebildet hat. Die Namen des alten Vollzugsausschusses dürften den Behörden zum Teil durch das im Karl Liebknecht-Haus gefundene Material bekannt geworden sein.

Litwinow bei Neurath

Berlin. Auf der Durchreise von Genf nach Moskau hat der Volkskommissar des Aeußeren, Litwinow, Mittwoch dem Reichsaußenminister Freiherrn von Neurath einen Besuch abgestattet.

Ausnahmezustand in Deutschland

Notverordnung zum Schutz von Volk und Staat.

Berlin. Die Reichsregierung hat am Dienstag eine Notverordnung zum Schutze von Staat und Volk beschlossen, die der Reichsregierung weitgehende Vollmachten gibt. § 1 des Artikels setzt zur Abwehr kommunistischer Gewaltakte die Artikel der Reichsverfassung außer Kraft, die sich auf die Gewährleistung der persönlichen Freiheit, der Pressefreiheit, der Versammlungsfreiheit, Haussuchungen und Beschlagnahmungen beziehen. Der § 2 bestimmt, daß die Reichsregierung die Befugnisse der obersten Landesbehörden insoweit vorübergehend wahrnehmen kann, als in einem Land die zur Wiederherstellung der öffentlichen Sicherheit und Ordnung nötigen Maßnahmen nicht getroffen werden. Auf Grund dieser Bestimmung kann die Regierung die Exekutivgewalt in Ländern übernehmen. Weitere Artikel der Verordnung bedrohen mit Gefängnisstrafen bezw. schweren Geldstrafen, wer Anordnungen zur Wiederherstellung der Ruhe und Ordnung nicht Folge leistet. Mit dem Tode wird bestraft, wer Verbrechen des Hochverrats, der Giftbeimischung, der Brandstiftung, Eisenbahnanschlag usw. begeht. Mit dem Tode oder mit Zuchthaus wird bestraft, wer es unternimmt, den Reichspräsidenten oder Regierungsmitglieder zu töten oder zu einer solchen Tat auffordert, ferner wer schweren Aufruhr begeht, mit der Waffe in der Hand ergriffen wird oder Freiheitsberaubung begeht, um sich politische Geiseln zu verschaffen. Die Regierung erklärt, daß durch diese Verordnung der Wahlkampf nicht behindert werden soll, daß angesichts der hohen Gefahr, die bestand, aber mit allen Mitteln durchgegriffen werden müsse.

Weitere Ausdehnung der Bankenkrise in Amerika

Neuyork. Im Zusammenhang mit der amerikanischen Bankenkrise wurde am Mittwoch im Staate Alabahama ein 10-tägiger Bankenfeiertag erklärt.

Wie aus Washington gemeldet wird, haben dort mehrere Kleinbanken ihre Zahlungen eingeschränkt.

Verhaftung nationalsozialistischer Abgeordneten

Prag. Der vom Prager Abgeordnetenhaus dem Gericht ausgelieferte deutsche nationalsozialistische Abgeordnete Krebs wurde am 1. März vor den Untersuchungsrichter nach Pankratz, der Prager Strafanstalt vorgeladen und nach mehrstündigem Verhör in Haft genommen. Wie der Untersuchungsrichter mitteilt, werden die übrigen drei ausgelieferten sudetendeutschen nationalsozialistischen Abgeordneten in ihren Heimatorten in der Provinz verhaftet und nach Prag gebracht.

Bekanntlich wird den Abgeordneten im Zusammenhang mit dem Brünner Hochverratsprozeß vorgeworfen, sich gegen das tschechische Republikschutzgesetz vergangen zu haben, indem sie in Verbindung mit ausländischen Faktoren (der SA) militärische Kräfte (Volkssportverband usw.) ausbildeten, um Teile von der Tschechoslowakei loszureißen.



Der Reichskunstwart beurlaubt

Reichskunstwart Dr. Erwin Redslob wurde vom Reichsinnenminister mit sofortiger Wirkung beurlaubt. Da auch den Angestellten des Büros des Reichskunstwarts gleichzeitig die Kündigung ausgesprochen wurde, ist hiermit das Amt, das im Jahre 1920 geschaffen und seitdem von Dr. Redslob verwaltet wurde, vorläufig abgeschafft.

Pariser Kabinettskrise behoben

Finanzvorlage unter Dach und Fach — Vertrauensvotum für die Regierung — Leon Blum legt Vorsitz nieder

Paris. Erst in den frühen Morgenstunden des Mittwoch ist es der Regierung und den Vertretern der Mehrheitsparteien gelungen, **die Finanzvorlage unter Dach und Fach zu bringen,** nachdem Ministerpräsident Daladier sowohl in der Kammer als auch im Senat die Vertrauensfrage zu der nach langem nächtlichem Hin und Her zwischen beiden Häusern zustandegekommenen Kompromißformel für die sogenannte Krisensteuer auf die Beamtengehälter gestellt hatte. Die Regierung erhielt **in der Kammer 334 gegen 250 Stimmen, im Senat 182 gegen 39 Stimmen.** Sowohl in der Kammer als auch im Senat bedurfte es 5 Lesungen, um eine Einigung herzustellen. Beide Häuser sind in der Frage der Gehaltskürzungen auf einer Freigrenze von 12 000 Franken entgegengekommen, wobei noch für die Frau und jedes Kind weitere 3000 Franken zugebilligt worden sind. Die Finanzvorlage stellt in ihrer endgültigen Fassung ein finanzielles Ergebnis **von 4,6** Milliarden dar, reicht also nur zur Deckung eines Teiles des Fehlbetrages aus.

Die Regierung Daladier hat nach 10 Wochen langem Kampf, den der Haushaltsminister zum größten Teil bestritten hat **einen Sieg zu verbuchen, der darin zum Ausdruck kommt, als die widerstrebenden Teile sich zu einschneidenden Zugeständnissen haben** entschließen können, um einen Regierungssturz zu vermeiden.

Für die Sozialisten bedeutete das Gebot der Stunde eine schwere Belastung, die auch in erheblichen Meinungsverschiedenheiten innerhalb der Partei zum Ausdruck kommt. Wie verlautet, hat Leon Blum, der mit den Zugeständnissen seiner Fraktion nicht einverstanden war, den Vorsitz der sozialistischen Fraktion niedergelegt. Man darf nicht vergessen, daß der heutige Sieg der Regierung nur dem dritten Haushaltszwölftel gilt und daß sie bei der Verabschiedung des Haushaltsplanes für die restlosen 9 Monate noch einen schweren Stand haben kann. Eine große Frage ist es auch was die Beamten im Hinblick auf die nun verabschiedeten Gehaltskürzungen zu tun gedenken. Die Regierung ist entschlossen, nötigenfalls durchzugreifen.

Arbeitslosigkeit im Naphthagebiet

Lemberg. Bis vor kurzem waren die Wirkungen der Krise im Naphthagebiet noch nicht sehr zu spüren. In der letzten Zeit jedoch wurde eine ganze Reihe von Schächten stillgelegt. Arbeiter aus dem Ostrevier und aus Boryslau, die zumeist aus Krosno stammen, kehren wieder in ihre Heimat zurück oder versuchen mitunter die Leitung von Schächten zu terrorisieren, um Arbeit zu erlangen. Manchmal erhalten sie dadurch Arbeit, daß irgend eine Belegschaft ihnen die Arbeit in einem Schacht auf eine gewisse Zeit überläßt. Die Lage ist recht schlimm geworden, insbesondere, da infolge weiterer Verringerung der Einnahmen der Naphthaindustrie die Stillegungen größeres Ausmaß annehmen sollen.



Rücktritt des Präsidenten der größten Bank der Welt

C. E. Mitchell, der Präsident der National City Bank, der von seinem Posten zurückgetreten ist. Der Grund für den Rücktritt soll ein riesiger Finanzskandal sein, über den jedoch der Oeffentlichkeit noch keine näheren Angaben gemacht wurden.

Auflösung des Sokil in verschiedenen Ortschaften Kleinpolens

Lemberg. Das Wojewodschaftsamt hat den ukrainischen Verein Sokil in Truskawiec aufgelöst. Als Grund wird angegeben, daß der Sokil sich Statutenüberschreitungen habe zuschulden kommen lassen. Besonders wird ihm vorgeworfen, sich mit militärischen Uebungen befaßt zu haben, statt mit Löschungsarbeiten bei Bränden. Aus dem gleichen Grunde hat der Landrat in Borszczow die Sokilvereine in Pilatowice, Korolowka, Horoszow und anderen Orten aufgelöst. Auch im Kreise Buczacz sind Auflösungen zu verzeichnen.

Anfragen der Linken im Unterhaus

London. Der konservative Abgeordnete Robert Boothby, der kürzlich von einem längeren Aufenthalt in Deutschland nach London zurückgekehrt ist, brachte im Unterhaus die Ereignisse in Deutschland zur Sprache. Er richtete an den Außenminister bestimmte Fragen, die Sir John Simon wie folgt beantwortete: Er erhalte selbstverständlich Berichte vom englischen Botschafter in Berlin. Dem in der Presse berichteten Tatbestand sei nichts besonderes hinzuzufügen. Wegen der Sicherheit englischen Lebens und englischen Eigentums müsse er annehmen, daß die deutsche Regierung fortfahren werde, ihr Verantwortlichkeiten hinsichtlich der englischen Staatsangehörigen und Interessen in Deutschland zu erfüllen. Er habe keine Ursache, bei der deutschen Regierung Vorstellungen zu erheben.

Der Arbeiterabgeordnete Oberst Wedgewood fragte, ob Simon **„das deutsche Volk die Gefühle der englischen Staatsangehörigen wissen lassen wolle" und der Führer der unabhängigen Arbeiterpartei (Radikalsozialisten), Maxton, ob der Außenminister Nachforschungen nach der Zahl der Leute anstellen wolle, die jetzt Waffen in Deutschland trügen und ob die Friedensverträge verletzt würden.**

Simon beendete den Wortwechsel mit der Erklärung: „Es ist ein Teil meiner Pflicht und ein Teil der Pflicht des englischen Botschafters, in ständiger Verbindung miteinander zu stehen und ich sowie der englische Botschafter werden in dieser Hinsicht nicht versagen."

Japan nimmt weiter an der Abrüstungskonferenz teil

Genf. Die japanische Regierung hat dem Präsidenten der Abrüstungskonferenz, Henderson, durch ihren Berner Gesandten Yada mitteilen lassen, daß Japan noch weiterhin an den Arbeiten der Abrüstungskonferenz teilnehmen werde.

Schwere Explosion in Schanghai

Schanghai. Eine neue schwere Explosion ereignete sich am Montag in einer Gummivulkanisierfabrik in dem Schanghaier Chinesenviertel Tschepei. 30 Angestellte, in der Hauptsache Frauen, wurden getötet oder kamen in den Flammen um. Das ganze Gebäude der Fabrik wurde vernichtet.

14 Bergarbeiter getötet

Johannesburg (Südafrika) In einem staatlichen Kohlenbergwerk in Johannesburg stürzte ein Förderkorb ab. Die Insassen, zwei Europäer und 12 eingeborene Bergarbeiter, wurden getötet. Die Katastrophe ist, wie man glaubt, auf das Versagen des elektrischen Stromes zurückzuführen, der die selbsttätigen Bremsen des Förderkorbes bedient.

Räuber in Uniform

Warschau. Im Sächsischen Garten trat eine neue Räuberbande auf, die Ueberfälle auf Passanten macht. Gestern wurde ein gewisser M. Ciszka überfallen. Unter der Bande waren uniformierte Räuber, von denen einer den Ueberfallenen mit einem Bajonett in die Seite stach. Die Räuber sind geflüchtet.



Geheimkeller im Karl-Liebknecht-Haus entdeckt

Im Zentralhaus der Kommunistischen Partei Deutschlands, dem Karl-Liebknecht-Haus in Berlin, entdeckte jetzt die Polizei zahlreiche unterirdische Gewölbe mit großen Mengen Zersetzungsschriften. Unser oberes Bild zeigt Polizeibeamte bei der Falltür, die zu den Geheimkellern führt. Unten ein Blick in das Geheimlager mit den illegalen Flugschriften.

Proteststreik bei den Bundesbahnen beendet

Wien. Der Proteststreik bei den Bundesbahnen ist nach zweistündiger Dauer ohne wesentliche Zwischenfälle beendet und die Arbeit wieder aufgenommen worden. In Wien und zahlreichen Provinzorten wurden die Streikleitungen verhaftet. Im Zusammenhang mit dem Streik wurde die Zeitung „Rote Fahne" beschlagnahmt.

In Tirol besetzte Militär die Bahnhöfe und die wichtigsten Bahnanlagen. Ein Trupp Kommunisten versuchte die große Halle des Innsbrucker Hauptbahnhofes zu besetzen, doch wurde er durch Polizei sofort vertrieben.

Das Recht auf Glück

Roman von Lola Stein

2)

Daß es so war, beglückte ihn immer von neuem. Und er fragte sich, wiederum auf diese Gedanken verfallend, plötzlich erschrocken: „Warum bin ich so glücklich darüber? Was geht es mich eigentlich an? Wird diese ganze schöne Zeit hier, wird das Erlebnis mit diesem blumenhaften Mädchen nicht bald hinter mir liegen wie ein holder Traum?"

Er fühlte ein reißendes Weh, einen so wütenden Schmerz, als er sich diese Wahrscheinlichkeit klar machte, daß er plötzlich begriff: er konnte nicht länger ohne Aranka sein. Das Leben würde dumm und sinnlos ohne sie für ihn erscheinen. Er war sechsunddreißig Jahre alt. Er hatte geglaubt, sich zu kennen, und hatte doch niemals geahnt, daß er eines solchen tiefen und leidenschaftlichen Gefühls fähig war, daß eine Liebe über ihn hereinbrechen würde stark und gewaltig und alles bezwingend, wie dieses Empfinden es war. Er stand vor sich selbst wie vor einem Rätsel.

Aber er erkannte in diesen Minuten, daß er alles versuchen mußte, um dieses geliebte Mädchen sich zu erobern.

Er konnte einer Frau nicht viel bieten. Er hatte es sich seit Wochen immer wieder gesagt. In Bitterkeit. In Mutlosigkeit. Oft in Verzweiflung. Und hatte den Gedanken an eine Ehe mit Aranka wieder und wieder von sich zu schieben versucht — mit Gründen der Vernunft.

Aber jetzt war er nicht mehr vernünftig. Nicht mehr klarblickend und nüchtern wie bisher sein ganzes Leben. Die Gewißheit, sich in acht Tagen von diesem Mädchen trennen zu müssen, es nicht mehr zu sehen, zu hören, schien ihm so ungeheuerlich, daß er beschloß, noch heute eine Aussprache herbeizuführen. Er mußte wissen, ob ein ersehntes Leben an Arankas Seite ihn nach diesen Sommerwochen erwartete, oder ein nüchternes, gleichgültiges, ja ein verhaßtes Dasein ohne sie. Während er mit Aranka plauderte, überflog sein Blick die Gestalten am Tisch. Die vier Frauen der Familie Hartlinde und Ilonka Szirtes waren sich ähnlich in der selbstverständlichen Eleganz ihrer farbenfrohen Kleidung, in der Art zu gehen, sich zu bewegen, zu lächeln und zu sprechen. In dieser bestimmten, ruhigen Sicherheit, die ihnen das Bewußtsein gab, die Krone der Schöpfung, das einzig Wichtige, das einzig Schöne und Begehrenswerte auf der Welt zu sein. Sie waren so ganz anders, diese Ungarinnen, als die bescheidenen, reservierten, deutschen Frauen, die Michael Köhler bisher allein gekannt hatte. Sie wußten von dem starken Zauber, der von ihnen ausging, und die Ritterlichkeit ihrer Männer, das stete Bereitsein der Ungarn, wenn es die Wünsche einer Dame galt, die Art der Unterhaltung, die sich in der Hauptsache um Liebe und Flirt, um die weiteren und schönen Dinge des Lebens drehte und sich sehr selten mit Geschäften befaßte — und nie in Gegenwart von Frauen — bestärkten sie noch in ihrem liebenswürdigen Selbstbewußtsein. Heinrich Hartlinde — im Innern stets deutsch geblieben — hatte sich doch der ganzen Wesensart der Ungarn angepaßt und stand völlig unter dem Einfluß seiner schönen Frau, deren Wünsche er stets erfüllte.

Michael Köhler dachte sich Aranka plötzlich zwischen den Frauen, die in seinem Leben standen, und erschrak. Wie seltsam sie sich unter ihnen ausnehmen würde! Aber würde sie sich wohl bei ihnen fühlen? War es nicht ein Wagnis, diese bunte Blume in fremdes Erdreich zu verpflanzen?

Die Gedanken waren quälend. Wenn er doch nur weniger schwerblütig gewesen wäre, sich nicht immer alles mit Zweifeln und Bedenken trüben wollte! Er seufzte tief.

„Woran denken Sie, Herr Köhler? — Was macht Ihnen Sorge?" fragte Aranka.

Er lächelte sie an. „Ich sage es Ihnen nachher, gnädiges Fräulein." Leise fügte er hinzu: „Wenn wir allein sein werden."

Frau Hartlinde erhob sich. Sie und Erzsebet, die beide Wannenbäder genommen hatten, wollten sich niederlegen. Etelka behauptete, in ihre Wohnung zu müssen, ihre Freundin Ilonka schloß sich ihr an.

Die Herren wollten sich noch ein wenig ausruhen, nachher bei der Musik oder im Kurpark würde man sich ja finden.

Aranka war frei. Sie gebrauchte keine Kur, hatte also auch keine Vorschriften.

„Gehen Sie mit mir ein wenig spazieren, gnädiges Fräulein," bat Michael Köhler.

„Aber Sie müssen doch ruhen nach dem Bad," meinte sie.

Er machte eine abwehrende Bewegung. „Ich kann nicht schlafen, ich bin zu erregt."

Sie lächelte. „Ja, die Bäder regen sehr auf," sagte sie harmlos.

„Sie wissen ganz genau, daß ich nicht von den Bädern sprach, Fräulein Aranka."

Sie lächelte wieder, aber sie sagte nichts. „Ich gehe mit Herrn Köhler in den Park," erklärte sie den Eltern.

Die kleine Gesellschaft zerstreute sich. Michael sah den lichten Gestalten der beiden jungen Frauen nach. Wie Aranka, waren sie schon am frühen Morgen in ärmellose, sehr elegante Roben gekleidet. Man machte hier im Badeort keinen Unterschied in den Tageszeiten bei der Toilette, ging schon morgens in diesen Gewändern, die man in Deutschland nur als Abendkleider sah.

„Gehen wir also," sagte Aranka. „Und unterwegs werden Sie mir erzählen, warum Sie vorhin so seufzten und was Sie bedrückt."

2. Kapitel.

Sie gingen durch die im Sonnenglanz flimmernde Hauptstraße. Die weißen Häuser, das weiße Pflaster blendete. Aranka öffnete ihren Sonnenschirm und hielt ihn über ihr schönfrisiertes Köpfchen. Die schmale Straße war sehr belebt von langsam promenierenden, plaudernden Badegästen. Alle sahen Aranka nach. Halb mit Entzücken, halb mit einem quälenden Gefühl von Eifersucht bemerkte Michael Köhler es immer wieder. Das Mädchen achtete nicht auf die neugierigen und bewundernden Blicke der fremden Menschen. Sie war es von jeher gewohnt, aufzufallen, es war ihr natürlich, angesehen und angestaunt zu werden, ja, es gehörte zu ihrem Leben. Und sie nahm die Bewunderung aus Männerblicken ruhig und selbstbewußt hin wie einen ihr schuldigen Tribut.

Auf dem Konzertplatz sammelten sich die Kurgäste schon zur Musik. Alle Bänke waren besetzt. Die beiden Menschen gingen unter den hohen Buchen dahin, an der Wandelhalle vorüber, in der — als Wahrzeichen für die Wunderwirkung der Bäder — Tausende von Krücken der hier Genesenen prangten, die ihrer nicht mehr bedurften.

(Fortsetzung folgt.)

Laurahütte u. Umgebung

Aus der Magistratssitzung.

In der Magistratssitzung wurde beschlossen, die Exmissionen bei den nichtzahlenden Mietern städt. Wohnungen durchzuführen. In Frage kommen dabei etliche Mieter, welche in der Lage sind, die Mieten zu zahlen, es jedoch bis jetzt aus Böswilligkeit nicht getan haben. Arbeitslose werden von dieser Maßnahme nicht betroffen. Im weiteren wurden auf Antrag verschiedene Steuern erlassen. So einem Komitee, welches zugunsten der Arbeitslosen einen Bazar veranstaltete, 50 Zloty, desgleichen Militärsteuer und anderes. Der Bergverwaltung, welche der Stadt noch 45 000 Zloty rückständige Steuern schuldet, wurde Ratenzahlung zu 6000 Zl. mtl. gewährt, 1. Rate ab 15. 2. Ueber ein Millionenprojekt, das allerdings wegen Finanzmangel keine Aussicht hat, in nächster Zeit verwirklicht zu werden, wurde eine eingehende Aussprache gepflegt. Es handelt sich hierbei um die vollkommene Erneuerung des Wasserleitungsnetzes von Siemianowitz. Verursacht durch die Erdsenkungen vom Grubenabbau, sowie durch Altersabnützung und Unzulänglichkeit der Wasserleitung entsteht der Stadt alljährlich ein großer Schaden an Wasserverlust und Reparaturkosten, was gründlich nur durch eine vollständige Erneuerung des Röhrennetzes behoben werden kann. Nach oberflächlicher Schätzung wird hierzu eine Summe von 1 Millionen Zloty benötigt. Es müßte hierzu eine zinslose Anleihe aufgenommen werden, welche sich auch noch dadurch amortisieren würde, als ein großer Teil der Summe der produktiven Arbeitslosenfürsorge zugute kommen würde. Doch die Realisierung liegt weit im Felde. Das gleiche Schicksal teilt ein Projekt, wonach die Verbindungsstraße von Siemianowitz nach Bittkow instand gesetzt werden soll. Die Kosten betragen 18 000 Zloty. Hier hat allerdings die Stadt kein nennenswertes Interesse. Die Wojewodschaft will zu den Kosten 3000 Zloty zusteuern. Doch auch hier wird noch eine lange Zeit vergehen, bis aus diesem Plane Wirklichkeit wird.

Früher Tod. Am Dienstag nachmittag verschied plötzlich nach schwerem Leiden, die erst 23 Jahre alte Ehefrau Gertrud Baron geb. Pelka. Die Ueberführung am Freitag, den 3. März d. Js., vorm. 7,30 Uhr von Eichenau nach Siemianowitz. Beerdigung vormittags 8,30 Uhr vom Trauerhaus, Siemianowitz ul. Michalkowicka 31 aus.

=g= **Ehrwürdiges Alter.** Am gestrigen Mittwoch, den 1. März feierte einer der ältesten Bürger von Siemianowitz, der ehemalige Hausbesitzer Albin Sobek von der Wandastraße 13 seinen 91. Geburtstag. Wir gratulieren nachträglich.

Unfall oder Freitodversuch. Der Polizeibeamte Konieczny wurde gestern in dem Restaurant der neuen Arbeiterkolonie auf der Michalkowitzerstraße beim Hantieren mit dem Dienstrevolver von einer Kugel getroffen. Ob Unfall oder Freitodversuch vorliegt, ist noch nicht festgestellt worden.

Unfall mit Todeserfolg. Der Kriegsinvalide Bassista, wohnhaft auf der Wandastraße, welcher im Kriege einen Arm und durch Unfall auf der Bahn den zweiten verloren hatte, fiel in seiner Wohnung, vom Schlage gerührt vom Stuhle und war auf der Stelle tot.

=g= **Vor dem nassen Tode gerettet.** Am Dienstag nachmittag vergnügten sich die beiden etwa 10jährigen Knaben Jagusch und Hanke aus Siemianowitz damit, auf dem Eise des Richterteiches herumzutollen, als sie plötzlich einbrachen. Vorübergehende Polizeibeamte beobachteten diesen Vorfall und es gelang ihnen glücklicherweise bald, die beiden Jungen dem nassen Element zu entreißen.

Die Suche nach kommunistischem Propagandamaterial. Gestern vormittags unternahm die hiesige Polizei im Hause der Richterstraße Nr. 3, eine Durchsuchung nach kommunistischen Drucksachen vor. In dem Hause befindet sich eine kleine Druckerei und die Behörden vermuteten, daß dort kommunistisches Material gedruckt wird. Während der Durchsuchung war das Haus längere Zeit von Polizeiposten abgesperrt. Der Besitzer der Druckerei ist ein gewisser Spielvogel aus Siemianowitz, welcher noch einen Mitarbeiter, nahmens Strempel hat. Die beiden Personen sind in Untersuchungshaft genommen worden, während die Druckerei versiegelt wurde. Ueber das Resultat der Untersuchung verlautet nichts.

=g= **Der falsche Feuerwehrmann.** Ein raffinierter Einbruch wurde in das Geschäft der Helene Bartszak auf der Myslowitzerstraße 25 in Siemianowitz in der Nacht zum Dienstag ausgeführt. Zwischen 10 und 11 Uhr nachts erschien in ihrer Wohnung ein unbekannter Mann in Feuerwehruniform und teilte ihr mit, daß ihr Mann, der als Bergmann auf Baingowschacht arbeitet, bei der Arbeit einen schweren Unfall erlitten habe und ins Knappschaftslazarett geschafft worden sei. Die Frau machte sich mit der Tochter sofort auf, um sich nach dem Befinden ihres Mannes im Lazarett zu erkundigen, wo sich die Mitteilungen des „Feuerwehrmannes“ als falsch herausstellten. Als die Geschäftsinhaberin nach Haus kam, mußte sie zu ihrem Schreck feststellen, daß inzwischen ein Einbruch in ihr Geschäft ausgeführt worden war, wobei Waren im Werte von etwa 200 Zloty gestohlen wurden. Der Polizei gelang es bereits am Dienstag, die Täter zu ermitteln und festzunehmen.

Bestohlen oder verloren. Auf dem Dienstag-Wochenmarkt in Siemianowitz ist der Arbeiterfrau S. aus Siemianowitz die gesamte Barschaft in Höhe von 25 Zloty abhanden gekommen. Sie hatte das Geld, welches sich in einem Vorschuß-Beutel befand kurz vorher von ihrem Mann erhalten, um Einkäufe auf dem Wochenmarkt zu tätigen. Als sie am ersten Stand zahlen wollte, bemerkte sie den Verlust des ganzen Vorschusses. Trotz bitteren Weinens hat sich der „ehrliche“ Finder nicht gemeldet. m.

=g= **Billiger Hühnerbraten.** In der Nacht zum gestrigen Mittwoch wurden dem August Biskupek auf der ulica Sobieskiego 23 in Siemianowitz 9 Rassehühner aus dem verschlossenen Stalle von unbekannten Tätern gestohlen.

Belegschaftsversammlung auf Richterschächte. Am Sonntag nachmittags um fünf Uhr, fand sich die ganze Belegschaft im Zechensaale ein, um von ihren Betriebsräten den Bericht von der am vormittag abgehaltenen Betriebsrätekonferenz zu hören. In der Diskussion, welche diesem Bericht folgte, waren sich alle Arbeiter darüber einig, daß ohne eine vollkommene Zurückziehung der Lohnkündigung sowie der Regelung aller in der Resolution festgelegten Forderungen der Generalstreik unvermeidlich sei. Die Arbeiter werden die, in der Resolution gestellte letzte Frist noch abwarten verlangen jedoch von den Gewerkschaften sofortiges einheitliches Handeln.

Verantwortlicher Redakteur: Reinhard Mai in Kattowitz. Verlag „Vita“ Sp. z. ogr. odp. Druck der Kattowitzer Buchdruckerei- und Verlags-Sp.-Akc., Katowice.

Proteststreik im polnischen Bergbau

Der Proteststreik im polnischen Bergbau ist durch alle Arbeitergewerkschaften ausgerufen worden. Vorgestern fand die dritte Sitzung aller Gewerkschaftsrichtungen statt, die die Lage im Bergbau, wie sie sich nach dem ultimativen Schreiben der Arbeitergewerkschaften an den Arbeitgeberverband ergab, einer eingehenden Besprechung unterzogen und man beschloß die Arbeiterschaft im polnischen Bergbau zu einem

zweitägigen Proteststreik in den drei Kohlengebieten aufzufordern.

Der Streik beginnt am 3. März, also am Freitag um 6 Uhr früh und endet am Sonnabend um 12 Uhr in der Nacht. Die Arbeitergewerkschaften warnen die Arbeiter, unverantwortlichen Elementen kein Gehör zu schenken und die den Proteststreik in einen Dauerstreik umwandeln wollen.

Ablehnung durch den Arbeitgeberverband.

„Wir bestätigen den Empfang des Schreibens vom 27. Februar 1933 bezüglich des Termins über die Lohnverhandlungen und teilen mit, daß wir ihre Vorschläge nicht annehmen können.

Auf die Beweggründe, die in dem Schreiben angeführt wurden, und zwar, daß die Aufregung und Unruhe bei den Belegschaften infolge der Verschleppung der Verhandlung im Steigen begriffen ist, was zu der Beschleunigung der „Verhandlungen“ führen sollte, können wir uns nicht einigen.

Im Gegenteil, sind wir der Meinung, daß die Verhandlungen in einer ruhigen Atmosphäre stattfinden müssen, um positive Erfolge erzielen zu können.

Glück auf! Tarnowski“.

Der Herr Wojewode zum Lohnkampf.

Der Herr Wojewode hat gestern einen Vertreter der polnischen Telegraphenagentur empfangen und sich über den Lohnkampf im Bergbau geäußert. Der Herr Wojewode hat gesagt, daß er bereits seinen Standpunkt in der Budgetrede des Schlesischen Sejms zum Lohnabbau klargelegt hat. **Die Regierung hat sich auch zum Lohnabbau, durch den Mund des Arbeitsministers Hubicki geäußert.** Der Herr Wojewode versicherte, daß die **Regierung gegen einen Lohnabbau** in der Schwerindustrie ist und der Ausweg aus der schweren Situation nicht durch den Lohnabbau führen kann. In den Regierungskreisen wird über diese Frage lebhaft beraten. Der Herr Wojewode erklärte sich auch gegen alle Verschlechterungen der Wirtschaftslage der Arbeiter.

Die Arbeitsgemeinschaft für die Metallindustrie für den Streik.

Die Arbeitsgemeinschaft für die Metallindustrie hat gestern eine Sitzung abgehalten, um zu dem Kampf der Bergarbeiter Stellung zu nehmen. Es wurde beschlossen, daß, falls der Grubenproteststreik sich ausdehnen und ein allgemeiner Streik ausbrechen sollte, werden die **Hüttenarbeiter sich mit den Bergarbeitern solidarisch erklären und in den Streik eintreten.** Der Streikausbruch in der Metallindustrie wird in einer besonderen Sitzung beschlossen. Heute findet eine Sitzung aller Gewerkschaftsrichtungen statt, um den Streik in den Hütten vorzubereiten.

Sportneuigkeiten aus Siemianowitz

Endgültige Zurückziehung der 07-Elf von den weiteren Pokalspielen.

Um die erste Mannschaft zu den in aller Kürze stattfindenden Verbandsspielen vorzubereiten, hat sich die Vereinsleitung entschlossen die Mannschaft von den weiteren Pokalspielen zurückzuziehen. Demnach fällt das Spiel am kommenden Sonntag gegen „Pogon“ Friedenshütte aus.

Rzychon aus dem K. S. Iskra ausgetreten.

Der bekannte Stürmer des K. S. Iskra Rzychon ist aus dem Verein ausgetreten und hat bereits die Spielerlaubnis für den Postsportverein Kattowitz erhalten. Der Abgang dieses talentierten Spielers wird die Stürmerreihe des K. S. Iskra ohne Zweifel schwächen.

Ruch Bismarckhütte — A. K. B. Laurahütte fällt aus.

Infolge der Profi-Veranstaltung am Donnerstag, den 2. März in Königshütte fällt der angekündigte Klubkampf zwischen Ruch Bismarckhütte und dem Amateurboxklub Laurahütte am 2. März aus. Diese Begegnung ist auf Sonntag, den 19. März verschoben worden. m.

A. B. C. Gleiwitz — Amateurboxklub Laurahütte.

In den Kammer-Lichtspielen Siemianowitz veranstaltet am Sonntag, den 5. März der A. K. B. Laurahütte ein internationales Boxkampf-Matinee, welches vormittags 11 Uhr den Anfang nehmen wird. Hierzu hat sich der A. K. B. den bekannten deutschoberschlesischen Verein A. B. C. Gleiwitz verschrieben, der mit seinen besten Leuten wie Heisig, Reinert, Mildner, Wojtke u. a. m. in den Ring treten wird. Die A. K. B.-Staffel in kompletter Aufstellung wird von ihrem Trainer Gorny betraut werden. Nachstehend das Kampfprogramm: (Erstgenannt Gleiwitz) **Papiergewicht:** Stampner — Koledziej; **Fliegengewicht:** Heisig — Dulok; **Bantamgewicht:** Barzeda — Füllbier; **Federgewicht:** Wonschik — Bienek; **Leichtgewicht:** Reinert — Wildner; **Weltergewicht:** Mildner — Widemann; **Mittelgewicht:** Urbanke — Baingo; **Halbschwergewicht:** Wojtke — Bohn. Außerdem finden 3 interessante Vorkämpfe statt. Trotz enormer Unkosten sind die Eintrittspreise recht gering und betragen: Reservierter Platz 2.—, 1. Platz 1.—, 2. Platz 0.75 und Balkon 0.50 Zloty. Vorverkauf der Billetts: Buchhandlung der Kattowitzer und Laurahütte-Siemianowitzer Zeitung, ulica Hutnicza 2. m.

Keine Gehaltszahlungen bei der „Vereinigten“. Die Gehälter an die Beamten und Angestellten der Vereinigten Königs- und Laurahütte für Monat Februar kamen am Monatsletzten nicht zur Auszahlung. Wie verlautet, ist kaum die Aussicht vorhanden, daß die Gehälter vor Sonnabend zur Auszahlung gelangen. Die Arbeiter wurden nur mit 30 Prozent ihrer Vorschüsse abgefertigt. Die benachbarte Maxgrube zahlte den Angestellten sowie Arbeitern wie immer voll aus. m.

Die Arbeitslage in unserer Großindustrie. Im Monat Februar wurden auf Richterschächte 15 Betriebsschichten verfahren. Auf Fizinusschacht wurde an 14 Tagen gearbeitet. In der Laurahütte arbeitete das nahtlose Rohrwerk 13 Tage, das Gasrohrwerk hatte nur eine Betriebsschicht zu verzeichnen, die Arbeiter dieser Abteilung wurden jedoch mit 10 Schichten in anderen Abteilungen beschäftigt. In der Verzinkerei arbeitete die Konstruktionswerkstatt 8 Schichten, die Rohr- und Blechverzinkerei 12 bis 14 Schichten und die übrigen Teilbetriebe durchschnittlich 10 Schichten.

Deutsche Müttervereinsandacht. Der deutsche Mütterverein an der Kreuzkirche gibt bekannt, daß am Donnerstag, den 2. März, nachmittags 4 Uhr eine Müttervereinsandacht stattfindet, zu welcher die Mitglieder gebeten werden, pünktlich und zahlreich zu erscheinen. m.

Generalversammlung der Schützengilde. Im Prochottaschen Lokal auf der ulica Stabika findet am Freitag, den 3. März d. Js., abends 8 Uhr die diesjährige Generalversammlung der Siemianowitzer Schützengilde statt. Das Erscheinen aller Mitglieder ist unbedingt notwendig. m.

Deutsches Theater in Siemanowitz. Den Theaterfreunden von Siemianowitz und Umgebung stehen am Sonntag, den 5. März zwei vielversprechende deutsche Theateraufführungen bevor. Im Generlichschen Saal führt der V. d. K. Ortsgruppe Siemianowitz das sinnreiche Schauspiel in 3 Akten „Gottes Mühlen mahlen langsam“, von Paul Stadler auf. Die Eintrittspreise sind zeitgemäß. Eintrittskarten sind nicht im Vorverkauf, sondern bei den Vertrauenspersonen, bezw. Vorstandsmitgliedern zu haben. Beginn abends 7½ Uhr. — Der katholische Gesellenverein, Siemianowitz organisiert gleichfalls am Sonntag, den 5. März im Saal „Zwei Linden“ eine Theateraufführung, bei welcher das 5aktige Schauspiel „Die Blinde von Paris“ über die Bretter gehen wird. Karten im Preise von 0.49 bis 1.50 Zloty sind im Vorverkauf beim Herrn Franke, ul. Bytomska zu haben. m.

=g= **Generalversammlung des Hilfsvereins Deutscher Frauen.** Dienstag, den 7. März, nachmittags 4 Uhr, findet im Lokal Duda die Generalversammlung des Hilfsvereins Deutscher Frauen von Siemianowitz statt. Um zahlreiche Beteiligung wird gebeten.

Gottesdienstordnung:

Katholische Kreuzkirche, Siemianowitz.

Freitag, den 3. März.

1. Vom Apostolat.
2. Von der deutschen Ehrenwache.
3. Zur göttl. Vorsehung in einer bestimmten Meinung.

Sonnabend, den 4. März.

1. Zur göttl. Versehung für ein Jahrkind Josef Passon.
2. Jahresmesse für verst. Max Bereska.
3. Für verst. Johann und Pauline Wrobel, Sohn Johann, Jakob Widera und Verwandtschaft.

Katholische Pfarrkirche St. Antonius Laurahütte.

Freitag, den 3. März.

6 Uhr: zum hl. Herzen Jesu auf die Int. aller Herz-Jesu-Verehrer (polnisch).

6.45 Uhr: zum hl. Herzen Jesu auf die Int. aller Herz-Jesu-Verehrer (deutsch).

Sonnabend, den 4. März.

6 Uhr: für verst. Thomas Szczudlo, Nikolaus Gajda und Verwandtschaft.

6.30 Uhr: mit K. für verl. Seelen.

Evangelische Kirchengemeinde Laurahütte.

Freitag, den 3. März.

18.30 Uhr: Vorbereitungen zum Kindergottesdienst.

19.30 Uhr: Kirchenchor.

Aus der Wojewodschaft Schlesien

Deutscher Kulturbund für Polnisch-Schlesien t. z.

Der Deutsche Kulturbund veranstaltet in der Zeit vom 17. bis 19. März 1933 in Kattowitz, Reitzensteinsaal, ul. Marjacka 17, eine 10. Singwoche unter Leitung von Professor Fritz Jöde. Es wird Freitag Abend, Sonnabend Nachmittag und Abend sowie Sonntag gearbeitet werden. Abgeschlossen wird mit einer öffentlichen, allen zugänglichen Singstunde.

Teilnehmen kann jedermann, der sich bis 15. März 1933 in den Geschäftsstellen des Deutschen Kulturbundes Kattowitz, ul. Marjacka 17 und Königshütte, ul. Katowicka 24, schriftlich oder mündlich anmeldet und die Teilnehmergebühr von 3 Zloty erlegt.

Befreiung der Arbeitslosen von der Versicherungspflicht

Die Abteilung für Versicherungswesen beim Kattowitzer Magistrat teilt mit, daß nach den neuen Abänderungsbestimmungen des Invalidenversicherungsgesetzes sämtliche Arbeitslose, die vorschriftsmäßig beim Arbeitsvermittelungsamt eingetragen sind, während der Zeit ihrer Beschäftigungslosigkeit vom Kleben der Versicherungsmarken befreit sind. Zu diesem Zweck muß eine vom Magistrat bezw. von der Gemeindeverwaltung beglaubigte Bescheinigung beigebracht werden. Aus derselben muß ersichtlich sein: 1. daß der Antragsteller tatsächlich arbeitslos ist, 2. daß er vorschriftsmäßig in der Arbeitslosenevidenz registriert ist, 3. von keiner Seite irgendwelche Geldmittel empfängt und 4. eine Unterstützung durch das zuständige Arbeitsvermittelungsamt erhält. Die Quittungsbücher müssen jedoch bei den betreffenden Arbeitslosenämtern zur Abstempelung vorgelegt und bei den einzelnen Ausstellungsbüros des Magistrats usw. umgetauscht werden. Bei der Abstempelung und dem Umtausch müssen stets die Arbeitslosen-Legitimationskarten vorgelegt werden.

Im eigensten Interesse werden die Arbeitslosen gut tun, die geltenden Versicherungsvorschriften genau inne zu zu halten, da in der Regel Beanstandungen nicht berücksichtigt werden und den Betroffenen ihre Invaliditätsansprüche verloren gehen können.

Arbeitslosendemonstrationen vor der Strafkammer

In der Gemeinde Groß-Dombrowka kam es am 8. Oktober v. Js., während einer Arbeitslosenauszahlung zu einem Zusammenstoß zwischen einer Gruppe von Erwerbslosen und der Polizei. An diesem Tage sollten die Arbeitslosen nur einen Teil der Unterstützung erhalten, weil nicht genügend Geld da war. Für 391 Erwerbslose standen nur 700 Zloty zur Auszahlung zur Verfügung, wovon Beträge von 1,50—2,50 Zloty ausgezahlt werden sollten. Dagegen protestierten die Arbeitslosen und beschlossen, das Geld nicht anzunehmen. Eine Gruppe von Arbeitslosen stellte sich vor den Zahltisch und verhinderte die weitere Auszahlung. Am Nachmittag, als die Beamten die Büros verlassen wollten, nahm die Menge eine drohende Haltung gegen sie ein. Die anwesende Polizei schritt ein, wobei es zu einem Zusammenstoß kam und der Polizeibeamte Rzepka von dem Arbeitslosen Piechaczek tätlich angegriffen wurde. Außerdem sollen Steine aus der Menge geworfen worden sein. Die angeblichen Anstifter zu diesem Zwischenfall Alois Pelaczy, Bartolomäus Piechaczek, Georg Nawrat, Peter Budek, Stephan Wycisk, Fedwig Markiewicz, Genovefa Pienczyl, Albine Piechaczek und Gertrud Kulik wurden nun unter Anklage gestellt. Vor Gericht erklärten sie, daß sie sich wohl unter der Menge befunden haben, aber an den Ausschreitungen nicht beteiligt waren. Sie gaben zu, daß sie wegen des Hungergeldes nach Brot gerufen haben. Nach der Beweisaufnahme verurteilte das Gericht die Angeklagten Piechaczek, wegen tätlichen Angriff zu 7 Monaten Gefängnis, Nawrat und Dudek, wegen Landfriedensbruch zu 10 Wochen Arrest und die Angeklagten Markiewicz, Kulik, Albine Piechaczek, Pietrzyk und Wycisk, zu 14 Tagen Arrest. Den Verurteilten wurde, weil sie aus Notlage gehandelt haben, eine Bewährungsfrist von 3 Jahren zugebilligt. Die übrigen Angeklagten wurden, mangels genügender Beweise, freigesprochen.

Redakteur Nogaj erhält drei Monate Gefängnis

Im „Sieben-Groschen-Blatt“ wurde vor einer längeren Zeit im Zusammenhang mit der erfolgten Arretierung eines gewissen Georg Szojtek behauptet, daß die Polizei den Arretieren in der Arretierten in der Arrestzelle in arger Weise mißhandelt hätte. Dieserhalb hatte sich nun am Dienstag der verantwortliche Redakteur Stanislaus Nogaj und zugleich der besagte Szojtek vor Gericht wegen Verleumdung der Polizeiorgane zu verantworten. Der mitangeklagte Szojtek behauptete vor Gericht, daß die Angaben im „Sieben-Groschen-Blatt“ den Tatsachen entsprächen, und man ihn tatsächlich geprügelt habe. Dagegen erklärten die als Zeugen geladenen Polizisten, daß dem Szojtek kein Leid widerfahren sei. Auf Grund dieser Zeugenaussagen verurteilte das Gericht den Redakteur Nogaj, sowie den Szojtek, der als Angeber bezw. Informator in Frage kam, zu je drei Monaten Gefängnis.

Kattowitz und Umgebung

Ein Zeichen der Not und des Elends.

67 Erwerbslose unter Anklage des Kohlendiebstahls.

Auf der Kohlenhalde der Hillebrandschächte in Antonienhütte wimmelte es eine längere Zeit hindurch von Männern, Frauen und Kindern, die dort Kohle auflasen, in Säcken und Körben verstauten und auf Handwägelchen nach Hause schafften. Bei diesen Kohlensammlern handelte es sich fast ausnahmslos um Beschäftigungslose, die für ihren eigenen Bedarf das Heizmaterial heranschafften, um die Wohnstuben während der kalten Jahreszeit genügend durchwärmen zu können.

Gegen diese Kohlensammler wurde Anzeige, wegen Kohlendiebstahls erstattet. Vor dem Kattowitzer Gericht sollten sich am gestrigen Dienstag zusammen 67 Personen verantworten. Erschienen war jedoch knapp die Hälfte der Beklagten. Das Nichterscheinen der anderen wurde damit begründet, daß diese, mangels geeigneten Schuhwerks und halbwegs ordentlicher Kleidung, ganz einfach, vor Gericht nicht auftreten können. Die Beklagten, die sich zur Verhandlung eingefunden hatten, führten aus, daß sie sich in der ärgsten Lage befinden und die Haldenkohle dringend benötigten. Ueberdies wurde betont, daß die Halden, mit ihren Kohlenvorräten, vielfach in Brand geraten, während sie, die Arbeitslosen frieren müßten. Das Gericht sprach den weitausgrößten Teil der Angeklagten frei. Nur einige wenige von ihnen, denen nachgewiesen werden konnte, daß sie sich die Kohle zwecks Weiterverkauf angeeignet hatten, erhielten Freiheitsstrafen von ein bis zwei Wochen Gefängnis. Es wurde jedoch eine Bewährungsfrist zugebilligt.

Unerwünschter „Besuch“. Zur Nachtzeit wurde in die Wohnung des Georg Winkler auf der ulica Sobieskiego 25 in Kattowitz ein Einbruch ausgeführt. Gestohlen wurden dort 2 lederne Aktentaschen, mehrere Taschentücher, eine silberne Herrenuhr usw. Der Gesamtschaden beträgt 200 Zloty. — In einem anderen Falle wurde in die Wohnung des Paul Gorwald auf der ulica Rycerskiego 6 in Brynow eingebrochen. Hier stahlen die Einbrecher 1 Photographenapparat Marke „Voigtländer“ Nr. 806 296, sowie 1 lederne Tasche im Werte von 250 Zloty.

Wohnungseinbruch im Stadtzentrum. Zur Nachtzeit wurde in die Wohnung der Martha Nowak, auf der ulica Andrzeja 9, ein schwerer Einbruch verübt. Den Tätern fielen eine silberne Herrenuhr, 2 Kravattennadeln, 1 Paar lederne Handschuhe, sowie mehrere Taschentücher in die Hände. Der Schaden wird auf 400 Zloty beziffert. Den Einbrechern gelang es mit der Diebesbeute unerkannt zu entkommen.

Königshütte und Umgebung

Königshütter Krankenkassenaffäre vor Gericht.

Vor der Königshütter Strafkammer hatte sich der frühere Direktor der Allgemeinen Ortskrankenkasse, Anton Piecuch, wegen Manipulationen zu verantworten. Die umfangreiche Anklageschrift legte ihm zur Last, in 5 Fällen doppelte Ausgaben oder Geldeingänge nicht verbucht zu haben. Nachdem dieser Prozeß schon mehrfach vertagt wurde, hat man dem Angeklagten anheim gestellt, die Forderung der Krankenkasse in Höhe von 900 Zloty zu begleichen, womit das Verfahren niedergeschlagen wird. Der Angeklagte beteuerte seine Unschuld und ging auf den Vorschlag nicht ein. Der Anklage lag folgender Sachverhalt zu Grunde: Als im Jahre 1931 der alte Vorstand der Krankenkasse durch eine kommissarische Leitung ersetzt wurde, will man bei den vorgenommenen Revisionen Fehlbeträge festgestellt haben. Auch sollten doppelte Verbuchungen von Ausgaben in den Büchern vorgekommen sein. Daraufhin wurde der verantwortliche Leiter P. entlassen und dem Gericht übergeben. Während der Verhandlung stritt der Angeklagte jegliche Schuld ab. Gewisse Fehler in der Geschäftsführung resultierten daraus, daß die Krankenkasse bis zum Jahre 1931 in ganz unzulänglichen Räumen amtieren mußte. In einem Raum mußten 11 Beamte arbeiten und er als Direktor noch den Posten als Buchhalter und Kassierer ausführen mußte. Damals hatte die Kasse an die 12 000 Mitglieder, während gegenwärtig unter der kommissarischen Leitung bei kaum 9000 Mitgliedern 23 Beamte angestellt sind. Die festgestellten doppelten Verbuchungen sind auf berufliche Ueberlastungen zurückzuführen. Als man ihm bei der Revision die Fehlbeträge unterbreitete, habe er sich 6000 Zloty geborgt und zur Deckung in die Kasse gelegt. Eine Absicht, sich zu bereichern, habe er nicht gehabt. Von den Zeugen machten belastende Aussagen der gegenwärtige Direktor, wie auch der kommissarische Leiter. Dagegen erklärte der frühere Vorsitzende Sonsalla, daß die monatlichen Revisionen keinen Anlaß zu Beanstandungen gegeben haben. Direktor P. habe das Vertrauen des Vorstandes besessen. Eine Reihe von Beamten schilderten, unter welchen schwierigen Verhältnissen vor der Uebersiedelung nach den neuen Räumen die Arbeit durchgeführt werden mußte und das Direktor P. bis in die späten Nachtstunden dienstlich beschäftigt war, um seinen Aufgaben gerecht zu werden. Nach der Beweisaufnahme beantragte der Staatsanwalt Bestrafung des Angeklagten wegen Unterschlagung. Die Verteidigung widerlegte alle Belastungsmomente und erklärte, daß die Verhandlung nicht den Beweis erbracht hat, daß P. Unterschlagungen verübt hat. Das Gericht hielt den Angeklagten für schuldig und verurteilte ihn zu 14 Monaten Gefängnis und 900 Zloty als Schadenersatz. Gegen das Urteil hat die Verteidigung sofort Einspruch eingelegt.

Vom Verdacht des Meineides freigesprochen. Wie wir bereits berichtet haben, hatte sich die Marie Heinrich aus Kochlowitz unter der Anklage des Meineides vor der Königshütter Strafkammer zu verantworten. Nachdem ihr im Jahre 1931 11 Fensterscheiben in der Nacht eingeschlagen worden waren, bezeichnete sie in einem Schadenersatzprozeß ihren Verwandten Franz Piekarczyk als Täter. Letzterer stellte jedoch die Tat in Abrede. In dem Meineidsprozeß traten Zeugen auf, die F. entlasteten und belasteten. Auf Grund dieser auseinandergehenden Aussagen hielt das Gericht einen Lokaltermin ab, um die Glaubwürdigkeit der Zeugen zu prüfen. Am Dienstag fand nun die weitere Verhandlung statt, die mit einem Freispruch für die Beklagten endete. In der Begründung betonte Landrichter Broy, daß P. wohl gegen 22 Uhr betrunken heimkehrte, dann aber nochmals die Wohnung verlassen hat und als Täter in Frage kommt. Gerade, weil er angeheitert war, hat er die Tat ausgeführt. Das Gericht mußte sich auf die Entlastungszeugen stützen, die P. gesehen haben, als er das Gehöft der H. betreten hat. Den Angaben der H. im Zivilprozeß, muß man Glauben schenken.

Schwientochlowitz und Umgebung

Neuheiduk. (Schwere Brandverletzungen eines 13jährigen Mädchens.) Erhebliche Verbrühungen erlitt die 13 jährige Elisabeth Sowa, von der ulica 3-go Maja 34 aus Neu-Heiduk. Das Kind wurde in das nächste Krankenhaus eingeliefert. Am kritischen Tage wusch die Mutter dem Mädchen die Haare mit Spiritus und befahl dem Kinde in der Nähe des überheizten Ofens das Haar zu trocknen. Plötzlich fingen die Haare Feuer und nur mit großer Mühe gelang es das Feuer zu löschen. Das Mädchen erlitt sehr schwere Verbrühungen am Kopf und an den Händen.

Scharley. (Schwerer Unglücksfall auf der Straße.) Auf der ul. K. Miarki in Scharley verunglückte die Filomena Broll aus Scharley. Die B. kam infolge der herrschenden Glätte zu Fall und trug einen Beinbruch davon. Mittels Krankenauto wurde die Verunglückte nach dem Spital geschafft.

Rundfunk

Kattowitz und Warschau.

Freitag, den 3. März.

15,35: Blick in Zeitschriften. 15,50: Kinderfunk. 16,05: Kinderkosmetik. 16,20: Schulfunk. 16,40: Vortrag. 17: Konzert. 18: Schulfunk. 18,20: Leichte Musik. 18,50: Nachrichten für Skifahrer. 19: Vortrag. 19,15: Verschiedenes. 20: Besprechung des Konzerts des Abends. 20,15: Feuilleton. 20,30: Aus Genf: Europäisches Konzert. 22,30: Sport und Presse. 22.45: Musikalisches Zwischenspiel. 23: Briefkasten in französischer Sprache.

Sonnabend, den 4. März.

13.15: Aus Lemberg: Schulkonzert. 15,35: Kinderfunk. 16: Briefkasten für Kinder. 16,25: Musikalisches Zwischenspiel. 16,40: Vortrag. 17: Gottesdienst aus Wilna. 18,05: Leichte Musik. 19: Verschiedenes. 20: Konzert. In der Pause: Sport und Presse. 22,05: Chopin-Konzert. 22,40: Feuilleton. 23: Tanzmusik.

Breslau und Gleiwitz.

Freitag, den 3. März.

8,30: Stunde der Frau. 10,10: Schulfunk. 11,30: Konzert. 15,40: Jugendfunk. 16,10: Konzert. 17,45: Landw. Preisbericht; anschl.: Evangelische Predigten. 18,15: Vorlesung. 18,45: Der Zeitdienst berichtet. 19,15: Katholische Predigten. 19,45: Aus Amerika: Worüber man in Amerika spricht. 20: Die Musik der Oper: „Idomeneo“. 21: Abendberichte. 21,10: Konzert. 22,10: Zeit, Wetter, Tagesnachrichten und Sport. 22,25: Erfinder und ehe sie es wurden. 22,40: Zu Tanz und Unterhaltung.

Sonnabend, den 4. März.

11,30: Konzert. 15,30: Die Filme der Woche. 15,50: Das Buch des Tages. 16,10: Geistige Leistungen des deutschen Ostens. 16,40: Unterhaltungskonzert. 18,25: Der Zeitdienst berichtet. 19: Aus Amerika: Amtseinführung des Präsidenten der Vereinigten Staaten, Franklin Roosevelt. 19,20: Zur Unterhaltung. 20: Reichskanzler Hitler spricht aus Königsberg. 21,15: Orchesterkonzert. 22: Zeit, Wetter, Tagesnachrichten und Sport. 22,30: Konzert.

Nachruf!

Gott dem Allmächtigen hat es gefallen, nach schwerem Leiden am Dienstag, den 28. Februar d. J., nachm. 6 Uhr, meine teure, überaus geliebte Gattin, unsere unvergeßliche Tochter und Schwester

Gertrud Baron

geb. Pelka

im blühenden Alter von 23 Jahren zu sich zu rufen.

Dies zeigen in tiefster Trauer an

Eichenau, Siemianowitz, den 28. Februar 1933

**Wilhelm Baron, als Gatte
Eltern und Geschwister.**

Ueberführung am Freitag, den 3. März d. J., vorm. 7.30 Uhr von Eichenau nach Siemianowitz. Beerdigung vormittags 8.30 Uhr vom Trauerhaus, Siemianowitz, Michalkowicka 31 aus.